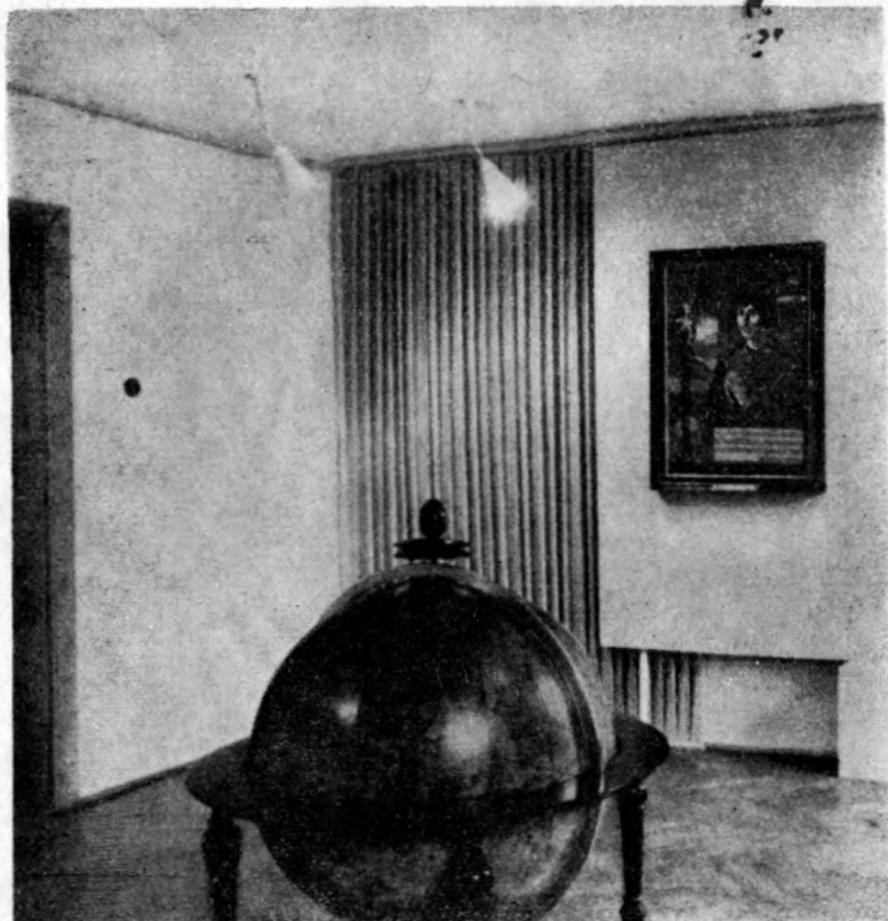


## „DAS HAUS DES KOPERNIK“

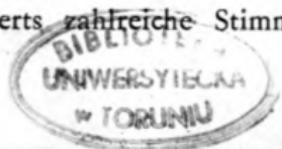
Abteilung Museum in Toruń



*Copernicus-Haus, Fragment der Ausstellung*

Toruń, die Heimatstadt des Kopernik, besaß von jeher lebhaftere Traditionen seiner Verehrung, dessen Beweise u. a. das Epitaphium mit dem Bildnisse des Astronomen ist, welches im Jahre 1580 durch den aus Toruń stammenden Humanisten und Arzt Melchior Pirnesius gestiftet wurde; die Marmorbüste, ein Werk des Krakauer Bildhauers Adalbert Rogowski aus dem Jahre 1766, gestiftet durch den Fürst Jabłonowski und welche sich in der St. Johanneskirche befindet, sowie den im Jahre 1853 nach dem Entwurf des deutschen Bildhauers Friedrich Tieck ausgeführten Denkmals auf dem Altstädtischen Markt aufgestellt ist.

Für die Errichtung eines Kopernik-Museums in der Heimatstadt des großen Astronomen waren seit der Hälfte des XIX Jahrhunderts zahlreiche Stimmen in der Tages- sowie Allgemein-



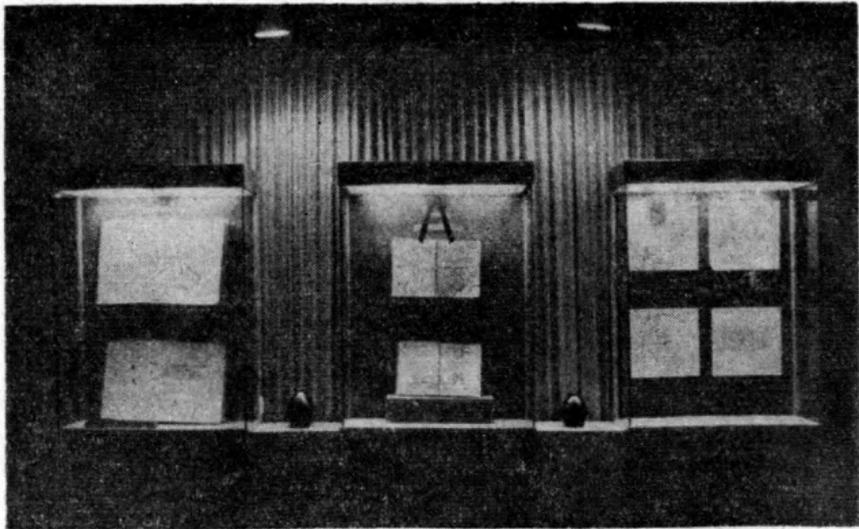
-Wissenschaftlichen Presse vorhanden. Das Projekt der Errichtung des erwähnten Institutes wurde auch während den Zusammenkünften und Umzügen gelegentlich der Kopernik-Jahres-Jubileums (in den Jahren 1873, 1925 u. 1953) besprochen. Für Verwirklichung dieser wertvollen Anregung haben jedoch hemmend und verspätend einige Faktoren gewirkt, von denen die wichtigsten folgende waren:

1) Der Streit über die Feststellung des Geburtshauses des Nikolaus Kopernik, geführt zwischen der deutschen und der polnischen Bürgerschaft, wurde endgültig nach Summierung der bisherigen Prüfungsergebnisse durch Prof. K. Górski und deren Bekanntmachung im Jahre 1955 in der bücherfreundlichen Ausgabe unter dem Titel: „Behausung Nikolaus Kopernik in Toruń“, sowie die Anerkennung des Hauses in der Kopernikstrasse 17 als das Richtige mit Rücksicht auf die durch Bürgermeister und Geschichtseliebhaber Bender im Jahre 1881 aufgefundenen „Dienstbuches“ aus dem XV Jahrhundert.

2) Kleine Anzahl erhaltener Überbleibsel und Andenken dieses großen **Astronomen**.

Erst im Jahre 1960, anlässlich des Begehens des 1000-jährigen Bestehens des Polnischen Staates beschloß die Woiwodschaftsverwaltung in Bydgoszcz die Renovierung des Hauses, in welchem Autor des Werkes „De Revolutionibus...“ geboren wurde, vorzunehmen und dieses zum Kopernik-Museum zu adaptieren. Erwähntes Haus entstand in der zweiten Hälfte des XV Jahrhunderts. Ihr spät-gotischer Charakter wurde durch bescheidene klassicistische Formen während des Umbaus im Wendepunkte des XVIII und XIX Jahrhunderts ersetzt. Es unterlagen auch damals Änderungen in der inneren Anordnung und Höhen der Etagen.

Im Monat Mai 1960 machte man in Verbindung mit der Übernahme des Hauses für Museumszwecke Entdeckungen ehemaliger gotischer Elemente architektonischer Art und Dekorationsmale-rien, welche nach ausführlichen Konservierungsprüfungen dazu



*Copernicus-Haus, Fragment der Ausstellung*

beitragen, den Entschluss zu fassen, die Durchführung von Rekonstruktionsarbeiten in den Jahren 1962 und 1963 mit Rücksicht auf den speziellen Charakter dieses Denkmals vorzunehmen. Ein grosses Interesse der Gemeinschaft wurde durch das Zurückversetzen des Hauses in den früheren Zustand erweckt, vor allem aber durch das Aussehen der spätgotischen Fassade, der ehemaligen Höhen der Etagen in der ersten Stube, wobei das Innere neuzeitlich und in Übereinstimmung mit dem Bedürfnissen und Voraussetzungen zeitgenössischer Ausstattung behandelt wurde.

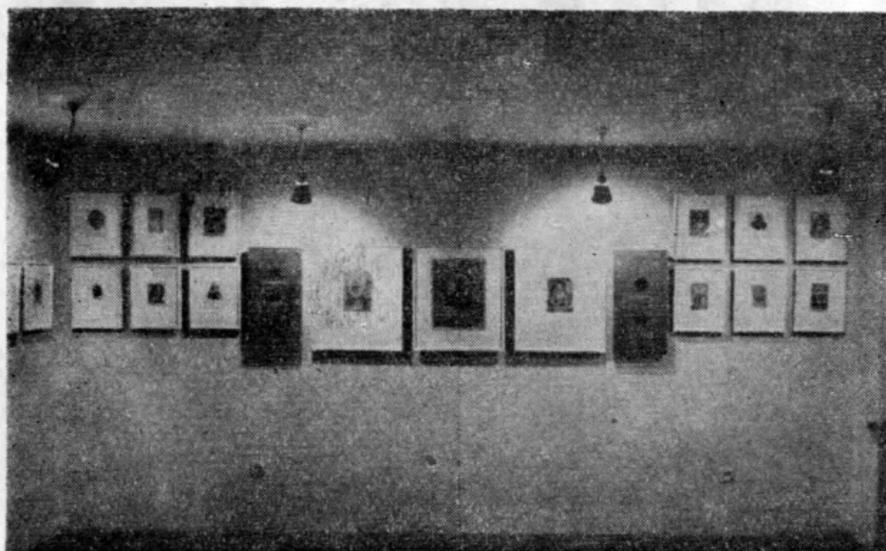
Die sich nach 9 Jahren nähernde 500 Jahres-Geburtstagsfeier des Nikolaus Kopernik (im Jahre 1973), sowie die Bildung eines Weltmittelpunktes in Toruń zur Kopernik-Verehrung, besichtigt man im Plane der perspektivischen Entwicklung des Kopernik-Museum einen bedeutenden Ausbau dieser Niederlassung durch Übernahme des Nachbarhauses in der Kopernikstrasse 15, welches eines der herrlichsten Beispiele von Bürgerhäusern zu Ende des XV Jahrhunderts im Terrain der Stadt Toruń darstellt. Die hauptsächliche Museumversetzung soll vor allem die Schau des mittelalterlichen Bürgerhauses sein, welche der Verfasser des Werkes „Über die Bewegungen der Himmelskörper“ hervorbrachte.

Mit Rücksicht auf das Umkomponieren in den allernächsten Jahren und dem Ausbauen der Ausstellung nach Erhalt des erwähnten Nachbarhauses, besitzt die augenblickliche Ausstellung

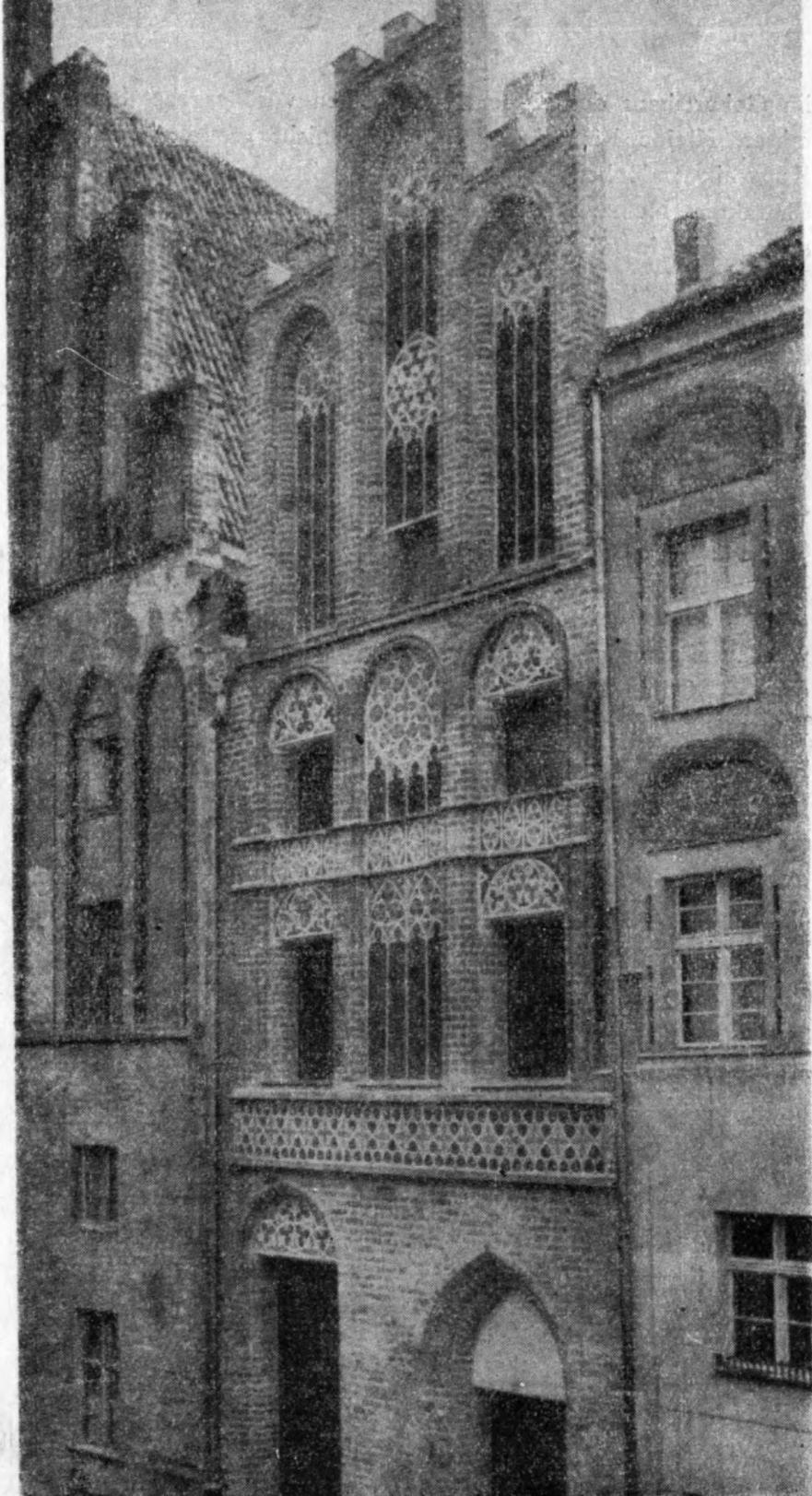
im Geburtshaus des Kopernik nur einen vorübergehenden Charakter. Kleine Räumlichkeiten, sowie nicht große Anzahl von Kopernik-Andenken, gaben der Expositur einen didaktischen Charakter. Neben echten Gegenständen, wurde gleichfalls Ersatzmaterial in Gestalt von Photographien, Photographieabzügen, Urkunden, Diagrammen u. s. w. eingeschaltet, die in Zusammenhang mit der Familie, dem Leben und der vielfachen Tätigkeit des genialen Astronomen standen.

Die besprochene Ausstellung besteht aus fünf Teilen, jeder von ihnen bildet einen besonderen Abschnitt. Der erste Teil „Toruń, die Stadt des Kopernik – Familie – Haus“ zeigt Photographieabzüge des allerältesten Anblickes Toruń und zwar in der Zeitgeschichte des Kopernik. Ein farbiger Linienriß illustriert den Aufenthalt der Familie Kopernik, ehe sie sich in Toruń niederliessen. Hier können wir ebenfalls die Photographien des Hauses vor- und nach der Rekonstruktion betrachten, sowie die aus dem XIX Jahrhundert stammenden Bilder des vermutlichen Hauses des Kopernik.

Im zweiten Teil, betitelt: „Platz seiner Arbeit und Erzeugung“, werden wir mit den synthetischen Informationen, den biographischen Bilderreproduktionen von Ansichten bekannt gemacht, in denen sich Kopernik aufhielte und lebhaft, vielseitige Tätigkeit aufwies. Außerdem sind Photographieabzüge und Urkunden ausgestellt.



*Copernicus-Haus, Fragment der Ausstellung*



*Copernicus-Haus nach der Rekonstruktion*



Im dritten Teile wurde die Persönlichkeit des Nikolaus Kopernik als großen Humanisten und eines Menschen der Renaissance mit vielseitigem Interesse dargestellt, welche ihren Abglanz in seiner weitverzweigten wissenschaftlichen und sozialen Tätigkeit fanden. Dasselbe gilt auch in Bereich der Sternkunde, Ökonomie, Medizin, Geographie, Philosophie und Gnomonik. Das in den Schaukasten untergebrachte, vielfach erneuerte Werk: „Über die Bewegungen der Himmelskörper“ beweist die sich verbreitende Theorie des heliocentrischen Systems des Schöpfers. Der Kupferstich von Rödlich stellt Kopernik dar, wie er in Rom eine Vorlesung hält – ein Beweis des großen Entdeckers seiner pädagogischen Tätigkeit. Der Photographieabzug eines eigenhändig beschriebenen Receptes erinnert an die erfolgreich gegebene ärztliche Hilfe für die Bevölkerung Warmiens; die Abhandlung über die Münze – ein Interesse sozial-ökonomischer Probleme. Dagegen eine gemeinsam mit dem Freund Bernard Wapowski hergestellte Landkarte, stellt eine der allerältesten kartographischen Werke der Geschichte der Geographie Polens dar.

Dritte und fünfte Räumlichkeit ist der Verehrung des großen Astronomen gewidmet. Hier sind seine allerältesten Bildnisse ausgestellt, die Kopie des Portretes von der epitaphischen Tafel aus der St. Johanneskirche – Porträt aus dem XVI Jahrhundert – Werk eines unbekanntes Malers, welcher sich aber einer Vollkommenheit des Handwerkes auszeichnete und mit außergewöhnlicher suggestiver Macht plastischen Gesichtsausdruck hervorhebt. Das ist nicht, wie man bisher vermutete, ein Selbstbildniß, denn es besitzt alle Zeichen ein Werk zu sein, daß von einem erfahrenen Künstler gemalt wurde. Eine Gruppe von Bildnissen in den verschiedenartigsten graphischen Ausführungen hergestellt, stellen hauptsächlich Illustrationen aus Büchern dar, einschließlich des ältesten Holzschnittes von Tobias Stimmer aus dem XVI Jahrhundert. Hier haben ebenfalls die Veröffentlichungen solcher Forscher des Lebens und Tätigkeit des Kopernik Platz gefunden, wie z. B.: Jan Śniadecki, Ignacy Polkowski, Adolf Prowe und Alexander Birkenmajer.

Im letzten Raum auf dem Dachboden sind Modelle dreier Vorrichtungen: ausgestellt der Quadrant, das Astrolabium und das Triquestrum: Instrumente mit deren Hilfe führte Kopernik seine Beobachtungen.

In Zusammenhang eines Weltmittelpunktes zur Verehrung des Kopernik in Toruń und um die Arbeiten der Verbreitung des Institutes zu fördern, dessen kleinen Anfang wir hier zeigten, wenden wir uns mit dem Appel an die Allgemeinheit, hauptsächlich an die Jugend, um Hinterlegung der Geschenke, Depositen oder Offerten zum Verkauf von Kopernikandenken, die sich noch in Privathänden befinden.

Nach 9 Jahren wird das 500-jährige Geburtsjubiläum des Kopernik gefeiert. Mit dem Organisieren des Zentral-Museums seiner vielseitigen Tätigkeit gewidmet, wird dieser geniale Astronom und Gelehrte am besten beehrt.

NICO

Biblioteka  
UMK  
Toruń

364865



*Quidrum? si mihi terra mouetur, Solq; quiescit,  
Ac cœlum: constat calculus inde mens.*

M. D. XLIII.

H 2

Porträt N. Copernicus, Holzschnitt T. Stimmer, XVI Jahrh.

Opracowała: Janina Mazurkiewicz

Zakłady Graficzne w Toruniu, ul. Katarzyny 4

Zam. 762/D

Biblioteka Główna UMK



300045058867